

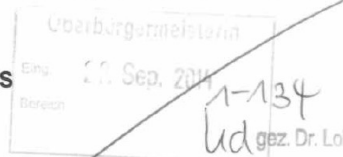
Anfrage des Stadtratsmitgliedes Wegmann; Missachtung des Wählerwillens

KSD 20140252

Werner B. Wegmann
STADTRAT

67059 Ludwigshafen, den 02.09.2014

1. Anfrage **MISSACHTUNG DES WÄHLERWILLENS**



Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

Sie haben die letzte Ratssitzung am 7.7. unterbrochen, um dem „Netzwerk gegen rechte Gewalt ...“ den Kotau zu erweisen. Dieses „Netzwerk“ hat vor einigen Jahren eine Demo gegen einen „rechten“ Laden in der Südstadt organisiert. Hätte damals die Polizei diesen Laden nicht geschützt, so wären sicherlich Schaufensterscheiben zu Bruch gegangen; „dies erinnert schon ein wenig an die Reichskristallnacht“. Später wurde dann dem Ladeninhaber, mit Hilfe der Stadt, gekündigt und damit eine Existenz vernichtet.

Bei der Demo am 7.7. haben Sie mich als „Spinner“ bezeichnet, der „nichts aus der Geschichte gelernt habe“.

Sie haben damit die aufgeheizte Stimmung, ich konnte nur unter Polizeischutz an der Sitzung teilnehmen, weiter angeheizt. Ob ich weniger als Sie aus der Geschichte gelernt habe, möchte ich bezweifeln. Ich wurde durch den Krieg im Alter von 2 Wochen Halb- und im Jahr darauf Vollwaise. Ich habe also die jüngere Geschichte schmerzlich erlebt. Sie haben sie wohl nur erlesen; schmerzlos.

Höhepunkt bei diesem Kotau war zweifellos die Äußerung des Fraktionsvorsitzenden Jöckel von der „christlichen“ Union:

↗ Diesen Kräften müsse man die Maske vom Gesicht reißen, damit ihre menschenverachtende Fratze erkennbar werde; wie christlich. ↗

Übrigens: Hätte Jöckel seine Äußerung gegenüber Juden getan, so säße er nicht mehr im Rathaus, sondern in einem anderen öffentlichen Gebäude (5 Jahre ohne Bewährung).

SPD-Fraktionsvorsitzende Scharfenberger meinte:
„Wer Menschen so diffamiert hat im Stadtrat nichts zu suchen“.

Da ich noch nie „Hass gepredigt und Gewalt verherrlicht“ habe, ist dies eine ehrverletzende Lüge: den Beweis für ihre Diffamierungen hat sie auch bis heute nicht erbracht.

Die Wahrheit hingegen ist, dass die „NSDAP“, wie der Name schon sagt, eine „sozialistische Arbeiterpartei“ war.
Ihre Hochburgen (München, Nürnberg, Berlin) waren nach dem Krieg sofort Hochburgen der SPD und sind es bis heute geblieben.

Von der „Linken“, der Nachfolgeorganisation der SED, meinte deren Fraktionsvorsitzender:
„Rechtes Gedankengut ist ein Verbrechen“.

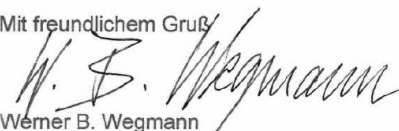
Da stellt sich sofort die Frage, was dann die Morde an der Mauer waren; Wohltaten?

Fragen:

1. Welche Rechtsform hat das „Netzwerk“, das einen unbescholtenen Stadtrat beleidigen und eine Existenz vernichten kann und trotzdem von der Stadtspitze hofiert wird?
2. Sind die oben genannten Stadträte gem. §31 GemO nicht unwürdig ihr Mandat auszuüben (Missachtung GG)?

Ich bitte um mündliche Beantwortung in der nächsten Ratssitzung.

Mit freundlichem Gruß


Werner B. Wegmann